

## Regionale AfD-Milieus und die Dynamik der Corona-Ausbreitung – Eine Analyse auf der Basis kreisfreier Städte und Landkreise in Sachsen

Karl-Heinz Reuband<sup>1</sup>

### 1. Einleitung

Nahezu die ganze Zeit in der Corona-Krise des Jahres 2020 hatte sich Sachsen – ebenso wie viele andere ostdeutsche Bundesländer – im Vergleich zu den westdeutschen Bundesländern durch besondere niedrige Infektionszahlen und Inzidenzen ausgezeichnet. Manche Beobachter mutmaßten, dass sich darin eine geringere internationale Einbindung in soziale Kontakte niederschlug. Andere meinten, dass sich darin eine weiter verbreitete Impfpraxis aus Zeiten der DDR widerspiegeln könnte, die eine gewisse Immunität auch gegenüber dem Corona-Virus geschaffen habe. Und wieder andere glaubten, die Gründe in einer geringeren Bevölkerungsdichte und einem höheren Altersdurchschnitt als im Westen lokalisieren zu können (vgl. u.a. MDR 2020a).

Dass es sich um einen Unterschied handelt, der auch weiterhin in der Corona-Krise Bestand hätte, galt dabei – eher implizit als explizit – als mehr oder minder selbstverständlich. Doch diese Erwartung erwies sich als allzu trügerisch. Als im Herbst 2020 die Infektionszahlen in der Bundesrepublik wieder hochschnellten, waren es vor allem die ostdeutschen Bundesländer, die sich an die Spitze der Entwicklung stellten. Und Sachsen avancierte dabei zum Bundesland mit den höchsten Werten.<sup>2</sup> Einmal mehr stellte sich daraufhin die Frage nach den Ursachen für diese Sonderstellung. Dass die niedrigeren Inzidenzzahlen, welche die ostdeutschen Bundesländer so lange ausgezeichnet hatten, die Menschen dazu verleitet hätten, sorglos mit der Corona-Gefährdung umzugehen, war eine der häufigsten Argumente. Doch dane-

ben gewann relativ schnell noch eine weitere Annahme an Prominenz: dass die Corona-Inzidenz etwas mit den Wahlerfolgen der AfD zu tun haben könnte (vgl. u.a. MDR 2020b, DNN 2020).

Das Beispiel Sachsen legte in der Tat eine solche Deutung nahe. Nicht nur, dass die AfD in den vergangenen Bundestags-, Landtags- und Europawahlen überproportional viele Stimmen bekommen und in der Bundestagswahl die CDU überrundet hatte. Auch die AfD-Erfolge in Sachsen ließen auf den ersten Blick eine solche Deutung plausibel erscheinen. So zeichnete sich z.B. der Landkreis Bautzen nicht nur durch die höchsten Corona-Inzidenzen innerhalb Sachsens aus. Er hatte zuvor auch bei Wahlen den höchsten Anteil an Stimmen für die AfD einholen können. Wiederholt war es zu Protesten gegen die Corona-Maßnahmen gekommen. Seit Mai 2020 versammelten sich entlang der Bundesstraße B96, die von Zittau nach Bautzen führt, an jedem Sonntagmorgen Menschen, um gegen die Corona-Maßnahmen zu protestieren: Personen, die aufgrund äußerer Insignien – etwa das demonstrative Zeigen der Deutschland-Fahne, der Reichsflagge oder entsprechender Plakate – als AfD- oder PEGIDA-nah erschienen (vgl. u.a. Schönian 2020). Schätzungen zufolge belief sich die Zahl der Teilnehmer im Bereich Zittau, Hoyerswerda und Bautzen an manchen Tagen auf bis zu 800 Personen (MDR 2020c). In der Bautzener Innenstadt verkündeten in der Zeit des zweiten Lockdowns, bei bestehender Maskenpflicht, eine Zeitlang Schilder an mehreren Geschäften: „Hier sind auch Menschen ohne Maske willkommen“ (DW 2020, ARD 2020a). Und im Februar 2021 etablierte sich auf dem Kornmarkt, dem Hauptplatz der Stadt, ein wöchentlicher Protest gegen die Corona-Maßnahmen unter dem Motto „Für Frieden, Wahrheit und Wiederherstellung der Grundrechte“ (Sächsische Zeitung 2021b).

Dass die AfD, die sich zunächst für strenge Maßnahmen gegen Corona ausgesprochen hatte, im Lauf der Zeit eine Kehrtwendung vollzog und sich vermehrt gegen die staatlichen Corona-Maßnahmen gestellt hatte und dies auch äußerlich demonstrierte, steht außer Zweifel (vgl. u.a. Weiß 2020, Hammel 2020). Die neue Oppositionshaltung schlug sich nicht nur in den Reden von AfD Politikern nieder oder in ihrem Alltagsverhalten – etwa dem demonstrativen Nichttragen von Masken im Bundestag (FAZ 2021). Sie schlug sich ebenso darin nieder, dass zur Teilnahme an von anderen Personen organisierten Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen aufgerufen wurde, AfD-Bundespolitiker daran teilnahmen und Re-

<sup>1</sup> Prof. Dr. Karl-Heinz Reuband ist Professor für Soziologie (em.), Institut für Sozialwissenschaften, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

<sup>2</sup> So belief sich z.B. am 19.12.2020 in Sachsen die Inzidenz auf 432, während sie im Bundesgebiet bei 190 lag. In Thüringen lag sie bei 285, Sachsen-Anhalt bei 172, Brandenburg bei 170 und Mecklenburg-Vorpommern bei 96 (Robert Koch Institut 2020). Ende März 2021 war Thüringen (das zwischenzeitlich besonders niedrige Inzidenzzahlen aufgewiesen hatte) an die Spitze der ost- und westdeutschen Bundesländer aufgerückt – ein Zeichen einmal mehr, wie schnell sich Verhältnisse in Fragen der Corona-Infektion ändern können. Zu einer allgemeinen Beschreibung des Corona-Verlaufs und der ergriffenen Maßnahmen im Zeitraum 2020-2021 siehe Schilling et al. (2021).

den hielten oder AfD-Politiker eigene Kundgebungen unter der Ägide der AfD initiierten.<sup>3</sup> Aber hat dies eine Parallele auch in den Einstellungen der AfD-Wähler? Und vermag der Anteil der AfD-Wähler in einer Region die Inzidenz der Corona-Infektionen zu erklären? Ist – (über-)pointiert ausgedrückt – die AfD in der damaligen Zeit Schuld an der Corona-Krise Sachsens?

## 2. Zielsetzung und methodisches Vorgehen

Im Folgenden soll der Frage nach dem Zusammenhang von AfD-Wahl und Corona-Infektionszahlen am Beispiel von Sachsen nachgegangen werden – jenem Bundesland, in dem die Pandemie Ende des Jahres 2020 Spitzenwerte erreichte und ein AfD-Zusammenhang verschiedentlich vermutet wurde. In einem ersten Schritt gilt es zunächst, der Frage nach den Einstellungen der AfD-Wähler zu Corona und den staatlichen Maßnahmen nachzugehen. Dies geschieht in der Regel auf der Basis bundesweiter Umfragedaten; spezielle Auswertungen dazu für Sachsen stehen nicht zur Verfügung. Aber es ist davon auszugehen, dass die grundlegenden Befunde zu den AfD-Charakteristika dort ebenfalls Geltung haben.

<sup>3</sup> Dazu zählt u.a.: Der Thüringer AfD-Chef Björn Höcke äußerte z.B. im August 2020 in einem Interview, dass Corona vorbei sei und wahrscheinlich auch nicht wiederkommen würde. Die aktuellen Infektionszahlen seien falsche positive Ergebnisse. Und er rief – zusammen mit anderen prominenten AfD-Politikern – dazu auf, sich an der Großkundgebung gegen die Corona-Politik in Berlin zu beteiligen (ntv 2020). Der AfD-Stadtrat in Pirna Lochner organisierte im Mai 2020 mehrere Protestveranstaltungen gegen die Corona-Maßnahmen (Der Tagesspiegel 2020). Der AfD Bundestagsabgeordnete (und Arzt) Schlund trug auf einer Anti-Corona Demonstration am 29.08.2020 ein Transparent mit der Aufschrift „Schuldig“, auf dem der Berliner Virologe Christian Drosten in Sträflingskleidung zu sehen war (RP Online 2020). Der Bayerische Parteivize Müller sprach in einer Rede auf einer Anti-Corona-Demonstration in Berlin davon, dass eine Corona-Diktatur geschaffen worden sei und das gesamte politische System zurückgeführt werden muss „von der Diktatur in ein demokratisches System“ (BR 2020). Und selbst noch in der Phase einer neuen, dritten Welle – als die Dramatik der Entwicklung unverkennbar war – organisierte und veranstaltete der Brandenburger Landesvorsitzende der AfD Berndt im März 2021 in Cottbus eine AfD-Kundgebung gegen Corona-Beschränkungen, an der auch als Redner Alexander Gauland teilnahm (MOZ 2021). Desgleichen plante der sächsische AfD-Landesverband für den Karsamstag 2021 eine Veranstaltung gegen die Corona-Regeln, die jedoch von der Versammlungsbehörde verboten wurde (Sächsische Zeitung Online 2021). Im Wahlprogramm der AfD schlug sich die Haltung im April 2021 schließlich nieder in der Ablehnung von Lockdowns und staatlich verordneten Corona-Tests und der Forderung, der Infektionsschutz solle der Entscheidung des „mündigen Bürgers“ überlassen werden. Der Regierung wurde eine „Politik der Angst“ vorgeworfen (vgl. MDR 2021d).

Ob in Sachsen die Corona-Maßnahmen in der Bevölkerung in besonders ausgeprägter Weise kritisch beäugt werden und die Zahl der „Querdenker“ größer ist als anderswo, wie mitunter vermutet, ist eine andere, bislang offene Frage.<sup>4</sup> Sie ist hier insofern wenig bedeutsam, als der Fokus auf die Verhältnisse innerhalb dieses Bundeslandes gerichtet ist: Untersucht werden soll, inwieweit die Regionen, die sich durch überproportionale AfD-Wahlergebnisse auszeichnen, ebenfalls in den Corona-Inzidenzen überproportional hohe Werte einnehmen. Und dabei ist nicht nur der Stellenwert der AfD-Affinität per se von Interesse, sondern ebenso die Dynamik der Ent-

<sup>4</sup> Generell macht es Sinn, den Vergleich nicht nur mit der Bundesrepublik als Ganzes vorzunehmen, sondern ebenfalls mit den anderen ostdeutschen Bundesländern. Nach den vorliegenden Daten aus dem Jahr 2020 sind die Ostdeutschen den staatlichen Corona-Maßnahmen gegenüber etwas reservierter als die Westdeutschen. Sie halten sie z.B. eher für „zu streng“ (22 % vs. 16 %, vgl. ifo und forsa 2020a: 3), bejahen eher die Aussage, dass die Corona-Epidemie ein „einziges Schwindel und eine hysterische Überreaktion“ sei (19 % vs. 13 %, vgl. Spöri und Eichhorn 2021: 9). Sie erweisen sich auch anderen Indikatoren zufolge eher als Corona-kritisch (vgl. Hövermann 2020: 7) und sind für Proteste gegen die Corona-Maßnahmen aufgeschlossener als die Westdeutschen (Grande et al. 2021: 12). Die Untersuchungen mit Aufgliederungen nach Bundesland, zeigen, dass sich Sachsen zwar in der Frage, ob die Maßnahmen zu streng seien, gegenüber den westdeutschen Bundesländern unterscheidet, die Unterschiede im Vergleich zu den ostdeutschen Bundesländern jedoch minimal sind (vgl. ifo und forsa 2020a: 23). Gleiches gilt, wenn es um die Aussage geht, die Corona-Epidemie sei ein einziges Schwindel und eine hysterische Überreaktion. Bei dieser Frage wird ebenfalls deutlich, dass ihr auch die Bevölkerung einiger westdeutscher Bundesländer überproportional zustimmt (bemerkenswerterweise dort, wo später auch die großen „Querdenker“-Kundgebungen entstanden). So bejahten dieses Statement in einer Umfrage vom April/Mai 2020 in Thüringen 26 % der Befragten, in Sachsen 23 %, in Sachsen-Anhalt 22 % und in Baden-Württemberg 20 % (Spöri und Eichhorn 2021: 6, 8). In einer anderen Untersuchung, in der das Statement „Eine Krise gibt es doch nicht. Da wird viel dramatisiert und das dauernde Sprechen über die Krise ist überzogen“ als Indikator für Corona-Leugnung gewählt wurde, wird Sachsen hingegen als Land mit dem höchsten Leugner-Anteil ausgewiesen, selbst im Vergleich mit den anderen ostdeutschen Ländern (die sich bei dieser Aussage nicht nennenswert von den westdeutschen Bundesländern unterscheiden, vgl. Deutsche Bank 2020: 18). Das Ergebnis dieser Untersuchung ist jedoch wegen der diffusen Frageformulierung – ohne expliziten Corona-Bezug – in seiner Aussagekraft fragwürdig. In einer Civey-Umfrage (die aufgrund des methodischen Vorgehens in ihrer Aussagekraft begrenzt und problematisch ist) hielten in Sachsen im Januar 2021 41 % der Befragten die beschlossenen Maßnahmen für übertrieben, in der Bundesrepublik waren es 29 % (Sächsische Zeitung 2021). Da sich die Maßnahmen in Sachsen von denen der anderen Bundesländer unterscheiden, ist nicht sicher, ob sich die Urteile jeweils auf gleiche Sachverhalte bezogen. Desgleichen fehlt ein Vergleich mit den anderen ostdeutschen Bundesländern.

wicklung<sup>5</sup>: wie zeitlich beschränkt oder stabil ist der Effekt, so es ihn gibt? In welcher Phase der Corona-Entwicklung entfaltet er seine größte Wirkung?

Als empirische Basis dienen Aggregatdaten: zum AfD-Stimmenanteil in der Landtags- und Europawahl von 2019 sowie zur Corona-Inzidenz auf der Ebene der 13 kreisfreien Städte und Landkreise, ergänzt durch ausgewählte Daten aus der amtlichen Statistik und Umfragedaten aus dem kumulierten „Sachsen Monitor“ der Jahre 2016-2018.<sup>6</sup> Aus dem kumulierten „Sachsen Monitor“ stehen bei der Wahl dieser Aggregationsebene hinreichend viele Befragte zur Verfügung, um dem Einfluss regionaler politischer Milieus nachgehen zu können. Auf der Ebene kleinräumigerer regionaler Einheiten – auf der Ebene der einzelnen Städte und Gemeinden – ist dies mangels entsprechender Umfragedaten nicht möglich.

### 3. Einstellungen der AfD-Wähler zum Corona-Virus und den Corona-Maßnahmen

Dass sich die AfD und deren Anhänger gegen die Anti-Corona-Maßnahmen der Regierung wenden, ist nicht per se logisch zwingend. Das politische Profil der AfD war bisher primär auf die Migrations- und Flüchtlingsfrage ausgerichtet und ähnlich verhält es sich mit der Orientierung ihrer Wähler. Auch nachdem sich die „Flüchtlingskrise“ wieder entspannt hat und nicht mehr im Blickpunkt der öffentlichen Agenda steht, bestimmen in der Bevölkerung die Einstellungen zu Migration und Flüchtlingen maßgeblich darüber, ob sich jemand für oder gegen die AfD als Partei entscheidet (vgl. Kühnel und Leibold 2021). Eine Beziehung zwischen der Corona- und der Migrationsthematik hat sich in der öffentlichen Wahrnehmung bislang nicht herausgebildet<sup>7</sup>, so dass eine Mobilisierung aus dieser AfD-Perspektive in Fragen des Umgangs mit Corona nicht stattgefunden hat.

Wenn sich die AfD als Partei im Verlauf der Pandemie als Gegner der Corona-Maßnahmen profilierte, dann womöglich – wie einige Autoren mutmaßen –

aus rein instrumentellen Gründen: weil sie sich ein neues Thema suchte, um Wähler zu mobilisieren. Vermutlich nicht minder bedeutsam aber dürfte psychologisch für einen Teil der Partei wie deren Sympathisanten der Aspekt der Fundamentalopposition sein: wenn gegenüber der Regierung eine durchweg negative Haltung vorherrscht, dürfte alles, was diese entscheidet und aktiv umsetzt – mehr oder minder unabhängig vom Inhalt – abgelehnt werden und zu einem weiteren Element der eigenen generalisierten Oppositionshaltung werden.<sup>8</sup> Dass sich rechtspopulistische Parteien gegen die Corona-Politik der Regierung zu profilieren versuchen und die Maßnahmen der Regierung ablehnen, ist jedenfalls nichts, was für Deutschland allein typisch ist. Ähnliche Zusammenhänge bestehen in anderen europäischen Ländern – wie den Niederlanden oder der Schweiz (vgl. auch Belghaus et al. 2020, Süddeutsche Zeitung 26.02.2021).

Wie verhält es sich mit den Einstellungen der AfD-Anhänger in Fragen des Umgangs mit der Corona-Krise, welches Einstellungsprofil weisen sie auf? Die allgemeinen Einstellungen, so zeigen es übereinstimmend die Umfragen, sind geprägt durch eine grundsätzliche Skepsis gegenüber der etablierten Politik und ihren Institutionen (vgl. u.a. RTL/ntv Trendbarometer 2020, 2021). Aus dieser Perspektive sind auch die Aussagen über Corona zu sehen. Dass sie den Aussagen von Politikern zu Corona vertrauen, äußerten in einer bundesweiten Umfrage vom April 2020 lediglich 15 % der AfD-Anhänger – im deutlichen Gegensatz zur Bevölkerung, wo dies 44 % taten. Unterdurchschnittlich ist das Vertrauen ebenso in die Aussagen zu Corona von „Vertretern von Behörden und Ämtern“ (29 % vs. 45 % Bevölkerung), von „Wissenschaftlern“ (19 % vs. 71 %) sowie von „Ärzten und medizinischem Personal“ (50 % vs. 78 %) (Wissenschaftsbarometer 2020: 48).

Dass sie sich kritisch über Wissenschaftler und Ärzte äußern, muss dabei nicht notwendigerweise eine Ablehnung von Wissenschaft per se bedeuten, wenn gleich manche Hinweise darauf hindeuten<sup>9</sup>, sondern spiegelt zum Teil wohl auch einen Glauben an „al-

<sup>5</sup> In der Regel untersuchen wir den Verlauf im Abstand von 10-14 Tagen, gelegentlich auch in kürzeren Abständen, wenn es die Dynamik der Entwicklung nahelegt.

<sup>6</sup> Der „Sachsen Monitor“ ist eine repräsentative Bevölkerungsumfrage, basierend auf einer Random-Route-Stichprobe und durchgeführt mündlich face-to-face. Der Sächsischen Staatskanzlei sei für die Bereitstellung der Daten gedankt. Ergebnisse mit Regionalbezug auf der Basis des „Sachsen Monitors“ finden sich u.a. in Reuband (2019).

<sup>7</sup> Dass Personen mit Migrationshintergrund von Corona überproportional betroffen sein könnten, wurde erst in späterer Zeit, im Februar/März 2021, gelegentlich in den Medien thematisiert (vgl. z.B. Der Spiegel 2021).

<sup>8</sup> In diesem Zusammenhang sei z.B. auf Frank Heiders Balance-Theorie verwiesen (Heider 1958), derzufolge die negative Bewertung eines Einstellungsobjekts – z.B. einer Person – zu einer negativen Einstellung auch gegenüber den Einstellungspositionen führt, welche diese vertritt. Unabhängig davon wäre, wo Verschwörungstheorien im Vordergrund stehen, auf Seiten der Anhänger rechtspopulistischer Parteien oder Bewegungen in Teilgruppen auch aufgrund psychosozialer Mentalitäten eine gewisse strukturelle Anfälligkeit für entsprechende Deutungen denkbar (insbesondere bei denen, die zu einer dichotomen Weltansicht neigen, vgl. Hammel 2020).

ternative Fakten“ wider. Und an Akteuren, die im Gewand der Wissenschaft auftreten oder aufgrund „wissenschaftlicher“ Ergebnisse „alternative“ Deutungen vorbringen, fehlt es in den Internet-Medien nicht (heutzutage noch weniger als zum Zeitpunkt dieser Erhebungen). Und wer erst mal begonnen hat, sich in diese Welt hinein zu begeben, kann schnell in eine Echokammer gelangen, in der selektiv nur noch das angeboten wird, was bei früheren Suchvorgängen rezipiert wurde. Es handelt sich bei den Medien, in denen „alternative“ Deutungen zu finden sind, nicht notwendigerweise um obskure Quellen: YouTube, eine der am häufigsten verwendete Plattformen, in der auch seriöse wissenschaftliche Wissenschaftsinhalte eine Rolle spielen, zählt maßgeblich dazu (vgl. Correctiv 2020).<sup>10</sup>

Im Übrigen ist die Kritik an den staatlichen Maßnahmen, welche die AfD-Anhänger und die Teilnehmer des Protests an den Anti-Corona-Maßnahmen (vgl. Pantenburg et al. 2021) äußern – bis hin zu Aussagen über autoritäre Tendenzen des Staates, Einschränkung der Freiheitsrechte und Angstgenerierung – nichts, was man allein als idiosynkratische Verirrung aufgrund einseitiger Mediennutzung abtun kann. So sehr auch manche Abschottungen gegenüber der sozialen Realität und den Corona-Gefahren als kognitive Immunisierungsstrategien mit sektenhaften Zügen<sup>11</sup> verstanden werden können: es gibt genügend Stimmen aus den etablierten Medien und der Politik, die entsprechende Deutungen und Sichtweisen nahelegen und den Akteuren des Protests

subjektiv das Gefühl geben, auf der „richtigen Seite“ zu stehen.<sup>12</sup> Auch wer sich in der Informationsaufnahme nicht auf „alternative“ Internet-Medien stützt, kann sich unschwer mit Argumenten versorgen, die es ihm erlauben, sich selbst als informiert, kompetent und als Verteidiger der Freiheitsrechte zu stilisieren.

Zweifel an den Corona-Gefahren und an den staatlichen Maßnahmen prägen maßgeblich die Sicht der AfD-Anhänger. Dass sie die Maskenpflicht in der derzeitigen Situation für notwendig erachten, meinten im Mai 2020 in einer bundesweiten Erhebung unter ihnen nur 41 %, während in der Bevölkerung 65 % dieser Meinung waren (Institut für Demoskopie 2020: Tab. A7). Dass der Staat zu stark in das eigene persönliche Leben eingreife, äußerten in der gleichen Erhebung 71 % der AfD-Anhänger, in der Bevölkerung 23 %. Und dass sie manchmal den Ein-

<sup>9</sup> Interesse an „Wissenschaft und Forschung“ bekundeten 53 % der befragten AfD-Anhänger (Bevölkerung 59 %), dass sie „Wissenschaft und Forschung“ „voll“ oder „eher“ vertrauen jedoch nur 25 % (74 % Bevölkerung). (Wissenschaftsbarometer 2020: 24, 74). Inwieweit das geringe Vertrauen in „Wissenschaft und Forschung“ Folge der Zweifel an deren Aussagen über Corona ist oder das fehlende Vertrauen in Wissenschaft und Forschung die Ursache für das fehlende Vertrauen in deren Corona-Aussagen, muss als Frage offen bleiben.

<sup>10</sup> Kritiker der Corona-Maßnahmen und Corona-Leugner nutzen überproportional soziale Medien und stehen den öffentlich-rechtlichen Sendern distanzierter gegenüber (vgl. Spöri und Eichhorn 2021: 13).

<sup>11</sup> Auf Seiten der Personen, welche den Corona-Leugnern und „Querdenkern“ nahestehen, finden sich nicht selten Wahrnehmungen und Deutungen, die von der Realität gelöst sind – etwa, wenn die dramatischen Entwicklungen der Coronalage in Italien und den USA im Frühjahr und Sommer 2020 nicht als Beleg für die Gefahren des Corona-Virus gesehen werden oder der Virus als solcher gar geleugnet wird. In diesem Zusammenhang sei, was die Mechanismen der Leugnung angeht, u.a. auf Leon Festinger (Festinger et al. 1956) verwiesen, der in seiner Untersuchung einer Sekte zeigte, wie sehr das Ausbleiben des prophезierten Weltuntergangs auf Seiten der Anhänger zu Rationalisierungen und verschiedenen Mechanismen zur Aufrechterhaltung der eigenen Weltansicht führte.

<sup>12</sup> Das personelle Spektrum und die Inhalte der Aussagen, auf die man zurückgreifen kann, sind breit gestreut. Manch ehemaliger, populärer Regimekritiker der DDR avancierte zu einem vehementen Kritiker der Corona-Maßnahmen und sieht bereits die Gefahr einer Diktatur aufkommen, wie z.B. Vera Lengsfeld, die in einem Beitrag in „The European“ (6.10.2020) schreibt, es werde durch die „Hintertür der Polizeistaat eingeführt. Die Corona-Diktatur kommt mit einer Samtpfote hinter einer Riesenpropagandawelle herangeschlichen“. Aber auch respektable Juristen, wie der ehemalige Bundesverfassungsrichter Papier, thematisieren die Gefahr, Freiheitsrechte allzu sehr aus dem Blickfeld geraten zu lassen und den Einzelnen zu einem bloßen Untertan zu degradieren: „In der Bewusstseinslage der politischen Akteure und Teilen der Bevölkerung scheint gelegentlich in Vergessenheit zu geraten, dass die Menschen dieses Landes freie Bürger sind. Sie verfügen über unveräußerliche und unentziehbare Freiheitsrechte, sie sind keine Untertanen“ (Welt Online 10.03.2021). Während die Intensivmediziner vor einem Kollaps des Krankenhausystems wegen Corona warnen, behauptet der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krankenhausgesellschaft, es bestände keine Sorge, es gäbe genügend Betten (vgl. „Intensivmediziner entsetzt über Chef der Krankenhausgesellschaft“, Der Tagesspiegel Online, 04.04.2021). Und schließlich gibt es auch Bio-Mediziner und Statistiker mit hohem Renommee – wie John Ioannidis –, die mit ihren Aussagen zu Kronzeugen einer Verharmlosungskampagne wurden und gern von der AfD zitiert werden (Müller-Jung 2021). Zu den Medien, in denen besonders häufig Berichte, Kommentare oder Interviews mit dezidiert kritischen Positionen gegenüber den Corona-Maßnahmen – mit besonderer Betonung der Einschränkung der Freiheitsrechte und Beschwörung totalitärer Tendenzen – publiziert wurden, zählen u.a. Focus und Die Welt (Online). Da ist z.B. die Rede davon, dass „Freiheitsrechte verramscht“ werden, der Lockdown eine „organisierte Freiheitsberaubung“ sei (Welt Online 23.03.2021), die Bundesregierung die „andauernde Einschränkung von Freiheitsrechten immer weniger begründen“ könne, und „Unterwerfungsfreude“ und „Angstlust“ die Bürger auszeichne (Welt Online, 14.03.2021). Zu einer kritischen Sicht auf manche Medien in diesem Zusammenhang, darunter auch die BILD-Zeitung, siehe Lucke (2021).

druck hätten, dass versucht würde, die Menschen in Angst und Schrecken zu halten, so dass sie politische Maßnahmen klaglos hinnehmen, bekundeten 82 % der AfD-Anhänger, in der Bevölkerung 38 % (Institut für Demoskopie 2020: Tab. A8).

Unter diesen Bedingungen liegt der Glaube an Verschwörungen nicht allzu fern. Und in der Tat: der Aussage, dass die „Politik und Medien die Gefährlichkeit des Corona-Virus ganz bewusst übertreiben, um die Öffentlichkeit zu täuschen“, stimmten 54 % der AfD-Anhänger in einer bundesweiten Umfrage vom Mai 2020 zu, während nur 20 % der Bevölkerung dieser Meinung war (ARD 2020b).<sup>13</sup> Dass der Corona-Virus ein „Vorwand“ sei, „um die Menschen zu unterdrücken“, hielten im Herbst 2020 65 % der AfD-Anhänger für „sicher“ oder „wahrscheinlich richtig“, während bei den Anhängern von CDU/CSU, SPD, Linken und Grünen weniger als 14 % diese Ansicht teilten, unter den FDP-Anhängern 18 % (Roose 2020b: 14). Einen überproportionalen Hang der AfD-Wähler zu Verschwörungstheorien legen ebenfalls andere Erhebungen nahe (vgl. Roose 2020a, Decker et al. 2021).

Im Verlauf der Corona-Pandemie hat die Ablehnung der Maßnahmen gegen die Corona-Epidemie unter den AfD-Anhängern im Zeitverlauf eher zu- als abgenommen. Dass die von der Politik beschlossenen Maßnahmen zu weit gehen, äußerten im Juni 2020 in einer bundesweiten Umfrage 48 % der AfD-Anhänger, im Oktober waren es 47 % und im November – der Zeit, in welcher der zweite Lockdown einsetzte – 60 %. Unter den Befragten in Ostdeutschland waren es im November mit 31 % nur halb so viele, und unter den Befragten in Westdeutschland gar nur 25 % (Ifo und forsa 2020: 39). Selbst in der Zeit, in der sich die Epidemie zuspitzte, die dritte Welle mit der britischen Virusmutation in der Bundesrepublik für eine allgemeine Verunsicherung sorgte, meinte Mitte März 2021 eine Mehrheit (68 %) der AfD-Anhänger, die Corona-Maßnahmen gingen zu weit. Unter den Anhängern der CDU/CSU und der Grünen waren es lediglich 12 %, der SPD 17 %, der Linken 23 % und der FDP 43 % (infratest dimap 2021).

Dass es den AfD-Anhängern nicht nur um eine Kritik an den staatlichen Maßnahmen geht, sondern sich dies auch auf grundsätzlichere Zweifel an der Gefährlichkeit der Pandemie gründet, legen Angaben zur Impfbereitschaft ebenso nahe wie zur Bereit-

schaft, sich an die Corona-Maßnahmen zu halten. Dass sie sich, sobald es möglich ist, gegen Corona impfen lassen, meinten in einer bundesweiten Umfrage im Herbst des Jahres 2020 24 % der AfD-Anhänger gegenüber 46 % bis 58 % der Anhänger von CDU/CSU, SPD, Grünen und Linken (ifo und forsa 2020: 45). Und dass sie sich im Alltag an die beschlossenen Corona-Regeln halten, äußerten in einer Umfrage in Mecklenburg-Vorpommern im Januar 2021 49 % der AfD-Anhänger gegenüber 86 % der Anhänger von CDU, SPD und der Linken sowie 92 % der Grünen (NDR 2021). Dass sich die Verhältnisse in den anderen Bundesländern Ostdeutschlands (oder auch Westdeutschlands) grundlegend anders darstellen, ist kaum anzunehmen.<sup>14</sup>

Die überproportionale Neigung der AfD-Anhänger, sich gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung zu stellen, muss nicht bedeuten, dass die Teilnehmer von Corona-Protestveranstaltungen mehrheitlich aus AfD-Anhängern bestehen. Darüber entscheidet die Zahl der Anhänger unterschiedlicher Parteien und deren Bereitschaft zum Protest per se. Und diese kann sich je nach Parteipräferenz unterscheiden. Hinzu kommt, dass – in einem nicht bekannten Umfang – auch generelle Impfgegner zum Teilnehmerkreis des Corona-Protests zählen. Und diese sind nicht notwendigerweise mit den AfD-Anhängern identisch. Die Überschneidungsmengen halten sich in Grenzen.<sup>15</sup> Die Einwände der AfD-Anhänger in

<sup>14</sup> Bundesweiten Umfragen zufolge tendieren die Befragten, welche die AfD wählen wollen, im Vergleich zur Bevölkerung eigenen Angaben zufolge zu einer geringeren Befolgung der Corona Regeln. In welchem Umfang dies der Fall ist, wird jedoch in dem verfügbaren Kurzbericht der einen Studie (Kirsch et al. 2020) nicht mitgeteilt. Ein ähnliches Muster legt eine bundesweite Umfrage nahe, die durch das Institut Civey erhoben wurde (vgl. Der Tagesspiegel 2021). Allerdings ist es aufgrund des Stichproben- und Erhebungsverfahrens von Civey problematisch, Rückschlüsse auf die prozentuale Verbreitung dieser Orientierungen in der Bevölkerung oder der AfD-Anhänger zu ziehen. Generell offen ist bei den Erhebungen, die sich auf die globalen Selbstauskünfte stützen, wie sich die Praxis auf der Ebene der einzelnen Vorgaben darstellt. Daten zum Tragen von Masken oder zu anderen Anti-Corona-Maßnahmen in Regionen oder Gemeinden mit unterschiedlich hohen AfD-Präferenzen (etwa auf der Basis von systematischen Beobachtungen oder Kontrollen) liegen nicht vor.

<sup>15</sup> Dass die Masernimpfung gefährlicher sei als die Krankheit selbst, hielten in einer Umfrage aus dem Jahr 2020 21 % der AfD-Anhänger für „sicher“ oder „wahrscheinlich richtig“. Unter den CDU/CSU-Anhängern waren es 18 %, den Anhängern der Linken 14 %, SPD und der Grünen zwischen 10 % und 12 % (Roose 2020a: 18). Dass Masernimpfungen von den AfD-Anhängern in der Regel nicht als Bedrohung wahrgenommen werden, dürfte damit zusammenhängen, dass diese seit langem ein nicht mehr hinterfragter Bestandteil des Alltagslebens sind und die Impfung bereits in der Zeit der Kind-

<sup>13</sup> Im Gegensatz dazu stehen die Einstellungen in der Bevölkerung: das Vertrauen in die Medien ist gewachsen, und dies schließt das Vertrauen in die Berichterstattung über Corona mit ein (vgl. Jacobs et al. 2021).

Fragen der Impfung sind offenbar in erheblichem Umfang Corona-spezifisch ausgerichtet.

Die wenigen Untersuchungen, die sich auf die Teilnehmer von Corona-Demonstrationen – bzw. die zum Protest bereiten Befragten – beziehen, dokumentieren zwar eine überproportionale Präferenz für die AfD, aber die AfD-Anhänger stellen unter ihnen nur eine Minderheit dar (Nachtwey 2020: 10, Koos 2021:8, Grande et al. 2021:15).<sup>16</sup> Auch in der politischen Selbsteinstufung ist eher von einer Positionierung in der Mitte als von einer Positionierung rechts von der Mitte oder gar am rechten Rand auszugehen (vgl. Grande et al. 2021: 14, Abb. 6). Inwieweit sich dies in der Zukunft ändern und sich eine AfD-Präferenz und eine Verschiebung nach rechts deutlicher herausbilden wird – einige Indizien sprechen für derartige Tendenzen (vgl. Grande et al. 2021:15) –, ist eine vorerst offene Frage.<sup>17</sup> Doch gleichgültig, wie sich das Verhältnis von Einstellungen und Protest im Einzelnen darstellt: dass sich in der Frage des Umgangs mit den Corona-Maßnahmen die AfD-Anhänger im Alltag sorgloser verhalten, ist nach den vorliegenden empirischen Befunden wenig zweifelhaft. Und sicher ist auch, dass die Anhänger der AfD mehrheitlich Demonstrationen gegen die Corona-Politik gutheißen, im Gegensatz zu den Wählern von CDU/CSU, SPD, den Linken und den Grünen (vgl. Vehrkamp und Tillmann 2020: 14f.).

#### 4. Die Entwicklung der Corona-Inzidenzen in Sachsen

Die erste Welle der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 überstand Sachsen – ähnlich wie die anderen

heit stattfindet. Mehr oder minder jeder hat sie selbst erfahren. Und, was vermutlich noch wichtiger ist: Masernimpfungen sind nicht mit dem gegenwärtigen Regierungshandeln verknüpft. Wer die Regierung fundamental ablehnt, hat motivational keinen Grund, deshalb Masernimpfungen abzulehnen.

<sup>16</sup> In der Untersuchung von Nachtwey et al. (2020: 12) hatten bei der letzten Bundestagswahl 15 % die AfD gewählt, und bei der Frage, welche Partei sie heute wählen würden, nannten nur 27 % die AfD. Die meisten nannten „andere“. Die etablierten Parteien CDU/CSU einschl. der Linken machten zusammen einen Anteil von 13 % aus. In der Befragung von Koos et al. (2021) wurde bei der Frage zur „Partieidentifikation“ zu 2 % die AfD genannt, die anderen Parteien addierten sich – „keine Angabe“ ausgeklammert – zu einem Anteil von 36 %, 62 % nannten keine Partei (Koos et al. 2021: 8, eigene Berechnungen). In der Untersuchung von Grande et al. (2021: 15) erwiesen sich unter den „Protestverstehern“ rund 26 % als potentielle AfD-Wähler.

<sup>17</sup> Im Fall von PEGIDA lässt sich eine derartige Entwicklung feststellen. Inwieweit dies mit den Veränderungen des AfD-Profiles auf der Ebene der Issues oder internen Entwicklungen in der PEGIDA-Anhängerschaft zusammenhängt, ist eine offene Frage (vgl. Reuband 2016: 65).

ostdeutschen Bundesländer – relativ gut. Im Vergleich zu den westlichen Bundesländern lagen die Inzidenzwerte niedriger. Nachdem die erste Welle vorüber war, stagnierten die Werte und blieben für mehrere Monate auf einem niedrigen Niveau. Am 28. Juli z.B. lag die Inzidenz in Sachsen bei 0,6, am 25. August bei 2,0. Gegen Ende September stiegen die Zahlen leicht an, gingen dann relativ schnell in ein exponentielles Wachstum über. Lag der Inzidenzwert am 5. Oktober bei 8,2, lag er am 20. Oktober bereits bei 43,0 und überschritt am 30. Oktober mit 103,0 die 100er Marke. Am 9. Dezember wurde ein Wert von 315,0 erreicht, am 21. Dezember von 444,0. In mehreren Regionen beliefen sich die Inzidenzen sogar auf noch höhere Werte, im Landkreis Bautzen z.B. lag der Spitzenwert am 21. Dezember bei 645,5. Im Gefolge der explosionsartigen Ausweitung erging in Sachsen – mit unterschiedlichen Akzenten auf der Gemeindeebene – ein breites Bündel von Maßnahmen bis hin zu Ausgangsbeschränkungen, die auf eine rasche Eindämmung der Pandemie hin ausgerichtet waren. Und die Zahlen sprechen dafür, dass sie erfolgreich waren.

Nach dem Höhepunkt im Dezember 2020 sanken die Zahlen in allen der 13 kreisfreien Städte und Landkreise Sachsens überraschend schnell wieder ab. Sie machten einen nahezu ähnlich spektakulären Wandel durch wie die Zahlen in der Phase des Corona-Anstiegs (vgl. *Tabelle 1*). Lagen sie in Bautzen Mitte Januar bei 510,4, lagen sie rund einen Monat später nur noch bei 76,7. Ähnliche Veränderungen kennzeichnen die anderen Städte und Landkreise, wie z.B. Zwickau (Rückgang von 362,5 auf 56,8) oder Mittelsachsen (Rückgang von 307,5 auf 73,0). Damit einher gingen Veränderungen in der Rangfolge der am schwersten betroffenen Kreise. Nahm am 12.01. die Sächsische Schweiz mit 525,7 den höchsten Inzidenzwert ein, gefolgt von Bautzen mit 510,4 – was einen überdurchschnittlichen Wert im Vergleich zu Sachsen als Ganzes (341,9) darstellt –, so nahmen die Sächsische Schweiz und Bautzen Ende Februar jeweils einen unterdurchschnittlichen Inzidenzwert ein (mit 68,8 bzw. 69,4 gegenüber 75,3 für Sachsen).

Während sich in der Hoch-Zeit der zweiten Welle die kreisfreien Städte und Landkreise zum Teil erheblich unterschieden, waren die Unterschiede Mitte Februar 2021 weitgehend verblasst. Die einstigen Hochburgen der Corona-Inzidenz hatten sich verflüchtigt und die Werte der kreisfreien Städte und Landkreise hatten sich auf ein annähernd vergleichbares Niveau eingependelt, in der Regel zwischen 50 und 70 Infizierten pro 100.000 Einwohner. Doch diese Situation währte

**Tabelle 1: AfD-Stimmenanteil in der Landtagswahl (LTW) und Europawahl (EW) 2019 sowie Corona-Inzidenzen in kreisfreien Städten/Landkreisen in Sachsen nach Datum (2020/2021)**

	LTW	EW	05.10	20.10	03.11	17.11	01.12	15.12	21.12	24.12	05.01	12.01	25.01	30.01	06.02	16.02	26.02	06.03	16.03	23.03	01.04
Chemnitz Stadt	25	24	8	43	135	143	229	331	372	484	238	262	85	68	61	51	35	67	115	148	261
Erzgebirgskreis	31	28	5	130	219	302	400	546	491	499	360	389	159	107	69	58	83	103	148	214	245
Mittelsachsen	31	29	5	40	155	201	255	427	646	530	317	308	227	191	130	73	46	65	109	161	171
Vogtlandkreis	28	24	8	34	74	123	166	159	179	222	435	293	167	132	136	116	212	201	307	405	404
Zwickau	28	24	7	48	106	219	344	559	607	570	286	363	158	128	83	57	68	68	159	222	257
Dresden Stadt	21	20	12	33	109	137	201	338	307	329	214	229	122	98	65	47	56	64	71	93	137
Bautzen	34	32	15	45	277	346	414	629	646	586	393	510	219	137	113	77	69	78	103	117	156
Görlitz	36	32	11	37	82	230	329	519	667	479	260	400	196	119	108	72	65	68	97	141	183
Meißen	33	31	6	36	139	152	243	500	509	459	493	435	184	144	117	60	79	79	103	141	176
Sächs. Schweiz	34	33	8	55	111	253	383	563	577	577	367	526	226	151	125	107	69	64	85	130	133
Leipzig Stadt	17	16	4	18	55	89	115	111	223	236	164	209	152	93	64	44	49	43	57	84	111
Leipzig Land	27	25	5	27	107	140	187	258	404	426	272	417	230	185	174	120	98	72	66	134	186
Nordsachsen	30	27	6	25	113	130	219	352	461	373	372	384	179	137	114	79	143	124	133	223	229
SACHSEN	28	25	8	43	126	183	257	387	444	426	299	342	171	125	97	68	75	78	110	156	190

nicht lange. Bereits in der zweiten Hälfte des Februars 2021 stiegen die Zahlen – ähnlich wie in anderen Teilen Deutschlands – wieder an.

Der Anstieg erfolgte diesmal nicht von einem derart niedrigen Niveau aus wie in der Zeit zu Beginn der zweiten Welle. Vielmehr entwickelte sich die dritte Welle aus der zweiten Welle heraus – ähnlich wie anderswo in Deutschland. Im Verlauf der neuen Corona-Welle avancierte im März schließlich der Vogtlandkreis in Sachsen zum Spitzenreiter der Corona-Infektion – eine Region, die Mitte Januar noch einen für Sachsen unterdurchschnittlichen Wert eingenommen hatte. Auffällig ist, dass der Vogtlandkreis zu keiner Zeit einen ähnlichen Tiefpunkt in den Inzidenzen erreichte wie die anderen Kreise und schneller als anderswo hier die Zahlen wieder stiegen. Inwiefern die Nachbarschaft zu Tschechien einerseits und zu Bayern andererseits (ebenfalls mit überaus hohen Inzidenzwerten) mit für diese Sonderstellung verantwortlich ist, ist ungeklärt.

Über die Größe des Personenkreises, der innerhalb einer Woche oder eines Monats die Landesgrenzen nach Sachsen überschreitet, liegen keine Daten vor.<sup>18</sup>

<sup>18</sup> Legt man ersatzweise die Zahl der Pendler aus Tschechien, bezogen auf die Einwohnerzahl der jeweils betroffenen kreis-

Jedenfalls nahmen in der Zeit der sich ausbreitenden dritten Welle die Inzidenzen in den Nachbarländern Tschechien und Polen massiv zu – mit Werten, die im März 4-5-mal so hoch lagen wie in Sachsen (vgl. Corona in Zahlen 2021a, b). Angesichts der gemeinsamen Grenzen und einem Grenzverkehr in beide Richtungen, sind Rückwirkungen auf Sachsen nicht auszuschließen. Dies führte im März 2021 zum Erlass von Reisebeschränkungen durch die sächsische Staatsregierung (und zur Einführung einer Pflicht zur Vorlage eines Corona-Tests vor der Einreise nach Sachsen).

## 5. Corona-Inzidenzen und AfD-Präferenzen im regionalen Vergleich

Dass sich in den Wahlerfolgen der AfD das lokale politische Milieu der Städte und Gemeinden niederschlägt, hatte sich bereits in einer früheren Analyse gezeigt, bei welcher der Zweitstimmenanteil für die

freien Städte und Landkreise in Sachsen zugrunde und setzt diese mit den Corona-Inzidenzen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsens aus jüngerer Zeit in Beziehung, lässt sich unseren Analysen zufolge kein Zusammenhang erkennen. Freilich sind damit nur die Berufspendler erfasst, über die übrigen Personen, welche die Grenzen von der einen oder anderen Richtung her überschreiten, ist damit nichts ausgesagt. Und ebenfalls ist nicht ausgeschlossen, dass der Effekt sich auf einige dieser Regionen beschränkte.

AfD in der Bundestagswahl 2017 mit den Einstellungen zu Muslimen auf der Ebene der 13 kreisfreien Städte und Landkreise in Sachsen in Beziehung gesetzt eine Korrelation von  $r=.64$  ( $p<0,05$ ) erbrachte (Reuband 2019). Unternimmt man eine vergleichbare Analyse auf der Basis der gleichen Daten (kumulierter „Sachsen Monitor“ der Jahre 2016-2018) – mit dem Unterschied, dass diesmal der Stimmenanteil in der Landtags- und Europawahl 2019 (anstelle der Bundestagswahl 2017) zugrunde gelegt wird –, kommt man auf einen Wert von  $r=.73$  bzw.  $.74$  ( $p<0,01$ ). Dass dieser höher liegt als in der vorangegangenen Analyse, dürfte seinen Grund darin haben, dass die Europa- und die Landtagswahl zeitlich den Erhebungen des „Sachsen Monitors“ nachgeordnet sind, während in der früheren Analyse dies nur für eine der Teilerhebungen galt. Das der Wahl zeitlich unmittelbar vorhergehende politische Meinungsklima wird durch Einbezug der späteren Wahlergebnisse also besser abgebildet.

**Tabelle 2: Korrelation zwischen Corona-Inzidenz und AfD-Stimmenanteil bei Landtags-/Europawahl 2019, Haushaltsgröße und Politikverdrossenheit (Pearson r)**

	Landtagswahl	Europawahl	Haushaltsgröße	Politikverdross
05.10.	-.04	.02	-.17	.42
20.10.	.33	.31	.10	.18
03.11.	.45	.49 +	.49 +	.21
17.11.	.66 *	.69 **	.43	.57 *
01.12.	.71 **	.74 **	.46	.52 +
15.12.	.76 **	.78 **	.58 *	.39
21.12.	.78 **	.79 **	.63 *	.29
24.12.	.65 *	.71 **	.56 *	.19
05.01.	.68 *	.64 *	.60 *	.33
12.01.	.80 **	.86 ***	.80 **	.58 *
26.01.	.59 *	.62 *	.62 *	.42
30.01.	.46	.46	.63 *	.10
06.02.	.45	.45	.59 *	.25
16.02.	.35	.37	.37	.36
26.02.	.13	.01	.13	.32
06.03.	.16	.04	.04	.25
16.03.	.14	.00	-.12	.29
26.03.	.16	.01	-.03	.24
01.04.	.08	-.06	-.08	.15

+ <0,10 \* <0,05 \*\*<0,01

Basis: Kreisfreie Städte und Landkreise in Sachsen (N=13)

Quelle: Wahlen, Haushaltsgröße – Statistisches Landesamt: Statistischer Bericht. Sächsische Kreiszahlen. Ausgewählte Strukturdaten 2019; statistik-sachsen\_kap.07-wahlen2.xlsx.;

Politikverdrossenheit: kumulierter „Sachsen Monitor“ (2016-2018). Frageformulierung: „Die meisten Politiker wollen nur die Stimmen der Wähler, die Ansichten der Wähler interessieren sie nicht“ (Antwortkategorien: „Stimme voll und ganz zu – stimme eher zu – stimme eher nicht zu – stimme gar nicht zu“). Hier Anteil der Befragten, die der Aussage „voll zustimmen“.

Für die Analyse wurden die Zahlen einschl. der Kommastellen verwendet, in Tabelle 1 sind jeweils die gerundeten Werte aufgeführt.

Wie sehr schlägt sich in den Inzidenzzahlen die Präferenz für die AfD auf regionaler Ebene nieder? Und wie sehr korrespondiert dies mit den dort vorherrschenden Einstellungen? Setzt man dem Stimmenanteil für die AfD in der Landtags- und Europawahl 2019 mit den Inzidenzen auf der Ebene ausgewählter Zeitpunkte in Beziehung (Tabelle 2), so zeigt sich: in der Anfangsphase der zweiten Corona-Welle gibt es keine nennenswerten Zusammenhänge, Kriterien statistischer Signifikanz werden nicht erreicht. Im Verlauf des Novembers ändert sich dies, die Korrelationen nehmen an Stärke zu und erreichen Mitte Januar mit  $r=.80$  im Fall der Landtagswahl und  $r=.86$  im Fall der Europawahl einen Höhepunkt (vgl. auch die Abbildung). In der Folgezeit – die Corona-Zahlen sind wieder rückläufig – nehmen die Korrelationen an Stärke ab und sinken schließlich auf ein vernachlässigbares Niveau.<sup>19</sup> Der Effekt der AfD-Präferenzen erweist sich damit als eine Episode im Verlauf der Corona-Epidemie. Es ist eine Episode freilich, die in ihrer Stärke und Dauer durchaus beeindruckend ist.

Dass zu Beginn der zweiten Infektionswelle kein nennenswerter Zusammenhang zwischen AfD-Präferenzen und Inzidenzen bestand, sondern sich dieser erst später einstellte, legt nahe, dass das AfD-Milieu zwar eine treibende Kraft war, aber erst zeitverzögert seine eigentliche Dynamik entfaltet. Denkbar ist, dass in der ersten Phase eher zufällige Konstellationen Einfluss auf die Ausbreitung der Corona-Infektionen nahmen, sich die Dynamik der Ausbreitung dann aber maßgeblich auf die Einstellungen der Bürger zu den Corona-Maßnahmen und Gefährdungen stützte. Das AfD-Milieu hätte danach nicht eine initialisierende Funktion, sondern die eines verstärkenden Faktors.

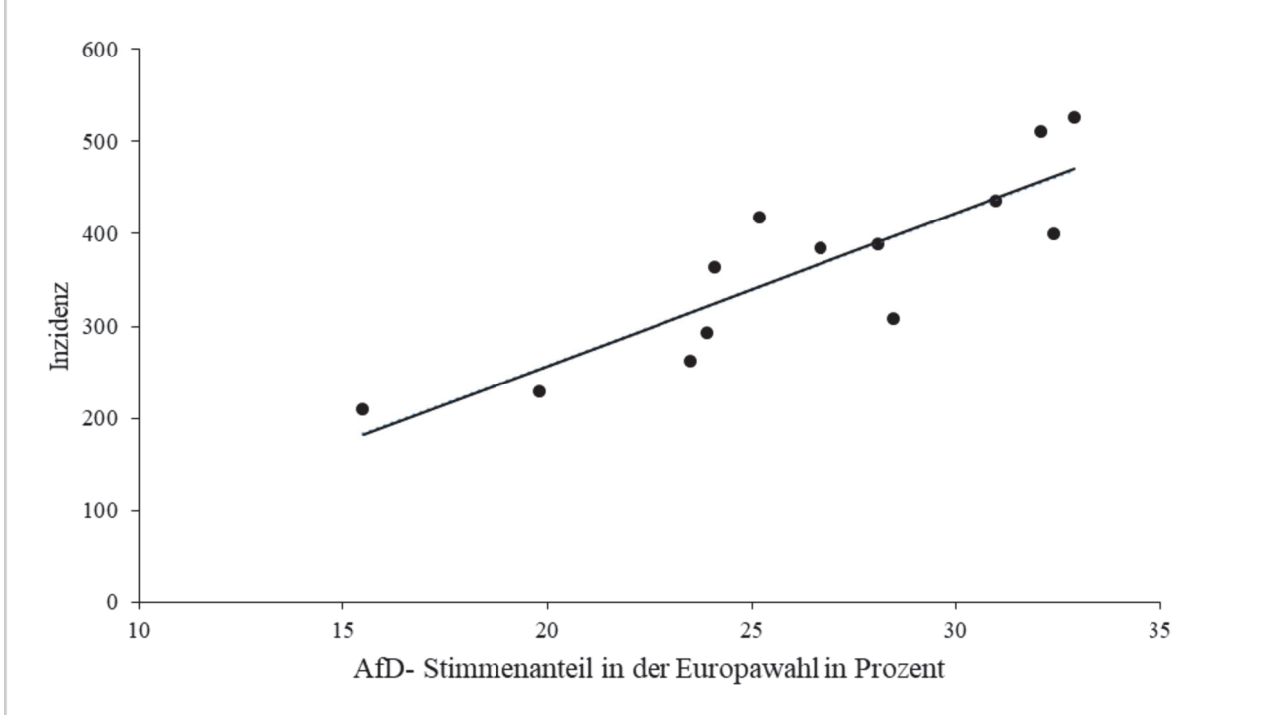
Denkbar ist freilich auch, dass sich die zunächst schwache bis vernachlässigbare Beziehung zum AfD-Wähleranteil darauf gründet, dass die AfD ihr Profil in Sachen Corona noch nicht voll ausgebildet hatte, sie noch allzu sehr dabei war, ihre Kehrtwende zu vollziehen und öffentlich sichtbar werden zu lassen. Unter diesen Bedingungen besagt die AfD-Präferenz der Bürger zunächst nicht sehr viel über die Einstellung zu den Corona-Maßnahmen der Regierung, ein

<sup>19</sup> Ein statistisch signifikanter Effekt lässt sich für den 15.12., 21.12. und den 12.1. ebenfalls nachweisen, wenn man die Städte Dresden, Chemnitz und Leipzig aus der Berechnung ausklammert (N=10). Der oben beschriebene Zusammenhang lässt sich daher nicht auf idiosynkratische Effekte der städtischen Population zurückführen. In den drei Großstädten ist die AfD-Präferenz geringer als in den eher ländlichen Gemeinden (vgl. Reuband 2019).



**Abbildung: Zusammenhang zwischen AfD-Stimmenanteil in der Europawahl 2019 und Corona-Inzidenz (Zahl der Neuinfektionen in den letzten 7 Tagen pro 100.000 Einwohner) am 12.01.2021**

(Basis: 13 kreisfreie Städte und Landkreise in Sachsen)



entsprechender Zusammenhang bildet sich erst noch heraus. Die Tatsache, dass sich die Befragten in bundesweiten Erhebungen, die ein Verständnis für die Corona-Proteste zeigen, im Verlauf des Jahres 2020 zunehmend der AfD zuwandten (vgl. Grande et al. 2021: 16), könnte ein Indiz dafür sein.

Dass es auf der regionalen Ebene einen engen Zusammenhang zwischen dem Stimmenanteil für die AfD und der Corona-Inzidenz gibt, muss freilich nicht besagen, dass es sich zwangsläufig um die AfD-Wähler handelt, die sich durch ein sorgloses Handeln infizierten und so die Zahlen in die Höhe trieben.<sup>20</sup> Vielmehr spiegelt der Zusammenhang eher wider, dass dort, wo im jeweiligen lokalen Milieu eine Aufgeschlossenheit für die AfD-Wahl besteht

<sup>20</sup> Nicht nur, dass sich den Umfragen zufolge auch unter den AfD-Wählern ein Teil durchaus der Gefahren bewusst ist, hinzu kommt, dass man aus Zusammenhängen auf der Aggregatebene nicht (oder nur begrenzt) kausal auf analoge Zusammenhänge auf der Individualebene schließen kann. Dies zu tun, würde bedeuten, der Gefahr des – seit langem bekannten – ökologischen Fehlschlusses (Robinson 1950) zu unterliegen. Es ist freilich höchst unwahrscheinlich, dass die AfD-Anhänger an dem Zusammenhang keinen maßgeblichen Anteil haben und sich allein andere Subgruppen zu fahrlässigem Handeln verleiten lassen, je größer der AfD-Wähleranteil in ihrem Stadt- oder Landkreis ist. Die Befunde zu den Einstellungen der AfD-Anhänger zu Corona legen einen maßgeblichen Effekt des AfD-Wählerpotentials nahe.

– unabhängig davon, ob es sich um Wähler der AfD handelt oder nicht –, eine größere Anfälligkeit für Corona-Infektionen existiert. Die Wahl der AfD ist aus dieser Sicht ein Symptom für entsprechende Orientierungen auf regionaler Ebene, nicht notwendigerweise die Ursache selbst.

Wie sich die Einstellungen zu Corona auf die jeweiligen kreisfreien Städte und Landkreise verteilen, darüber stehen keine Daten zur Verfügung. Nimmt man die Politikverdrossenheit im „Sachsen Monitor“ als Indikator für lokale Politikverdrossenheit als Maßstab, so ergeben sich zwar Zusammenhänge (vgl. wiederum *Tabelle 2*), aber sie sind nicht nur schwächer als die Zusammenhänge mit der AfD-Wahl. Sie sind in ihrem Verlauf auch weniger konsistent zu den Effekten der AfD-Wahlergebnisse. So lässt sich ein statistisch signifikanter Zusammenhang nur punktuell für den frühesten Zeitpunkt der Beobachtungsperiode Mitte November nachweisen sowie für Mitte Januar, zu anderen Zeiten sind die Effekte zu schwach. Einen statistisch signifikanten Zusammenhang mit anderen Einstellungen zur Politik – wie Vertrauen zu Institutionen, der Presse etc. – lässt sich ebenso wenig erkennen (hier nicht in *Tabelle 2* aufgeführt) wie ein Zusammenhang mit ethnozentrischen Einstellungen, etwa der Einstellung zu Muslimen. Dies legt nahe, dass – abgesehen von der Poli-

tikverdrossenheit, die zeitweise einen Effekt zu entfalten scheint – eher Corona-spezifische Einstellungen (für die es hier keine Daten aus Umfragen gibt) als sonstige soziokulturelle und politische Einstellungen Einfluss auf die Corona-Inzidenz nahmen.<sup>21</sup>

Und wie verhält es sich mit alternativen Erklärungen? Man hat gelegentlich die Corona-Ausbreitung in Sachsen in der zweiten Welle mit dem Hinweis auf unterschiedliche Haushaltsgrößen zu erklären versucht (ohne dieser Frage systematisch nachzugehen, vgl. u.a. DNN 2020). Legt man diese Merkmale der Betrachtung zugrunde, so lässt sich zwar – wie man ebenfalls *Tabelle 2* entnehmen kann – zeitweise ein Zusammenhang erkennen: je größer der Haushalt, desto größer die Inzidenz. Aber er besteht – ähnlich wie der Effekt der AfD-Wahl – nicht von Anfang der zweiten Welle an. Vielmehr ergibt er sich erst später im Verlauf der Epidemie, leicht zeitverzögert zur Zunahme des Effekts der AfD-Wahl. Und er besteht noch eine Zeitlang weiter, nachdem sich der Effekt der AfD-Wahl wieder verflüchtigt hat, was nahelegt, dass in dieser Phase verstärkt soziale Beziehungsmuster, unabhängig von den AfD-Präferenzen, die Dynamik der Corona-Entwicklung mitbestimmen könnten. Der Zusammenhang ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass sich die Entwicklung in dieser Zeit vor allem auf die Landkreise konzentriert. Würde man die kreisfreien Städte Dresden, Chemnitz und Leipzig aus der Berechnung ausklammern, wäre kein statistisch signifikanter Effekt mehr erkennbar. Dies lässt es ratsam erscheinen, den Befund als vorläufigen Befund zu interpretieren.

Weitere Analysen, die der Frage sozioökonomischer Deprivation nachgehen – gemessen an dem Anteil der Empfänger von SGB II oder der kommunalen Verschuldungsquote – erbringen keinen systematischen Zusammenhang mit den Inzidenzen.<sup>22</sup> Dies ist deshalb nicht ganz uninteressant, als sich gezeigt hat, dass Corona-Infektionen in statusniederen Berufen

<sup>21</sup> Dass es Zusammenhänge auf der individuellen Ebene gibt, muss dies nicht ausschließen. Und die referierten Befunde aus Umfragen legen dies auch nahe. Aber die Effekte müssen nicht so stark sein, um sich hier auf der Ebene der 13 Land- und Stadtkreise auszuwirken. Hätte man eine regional stärker ausdifferenzierte Basis und höhere Fallzahlen, würde sich womöglich durchaus auf der Aggregatenebene ein statistisch signifikanter, wenn auch schwächerer, Effekt ergeben.

<sup>22</sup> Für den 05.01. und den 30.01. gibt es gar einen negativen statistisch signifikanten Zusammenhang. Ihm zufolge ist die Inzidenz in Regionen mit hoher SGB II-Quote geringer als in Regionen mit niedriger SGB II-Quote. Klammert man die Städte aus der Berechnung aus, löst sich der Zusammenhang jedoch auf.

(vgl. Dragano 2021) und sozioökonomisch deprivierten Stadtteilen – in Großstädten wie Köln (WDR 2021) – mit einer überproportional hohen Infektionsquote einhergehen. Wer entsprechenden sozialen Rahmenbedingungen ausgesetzt ist, der hat entweder höhere Chancen, sich zu infizieren, weil „Home Office“ keine Option ist und Berufe ausgeübt werden, in denen man mit vielen Menschen zusammenkommt oder weil man in beengten Familienverhältnissen lebt bzw. gegenüber den Corona-Maßnahmen kritischer eingestellt und/oder weniger gut informiert ist. In allen diesen Fällen freilich handelt es sich um Subgruppen in der Bevölkerung innerhalb eines gegebenen Ortes. Ob ähnliche Verhältnisse auf der Ebene ganzer Regionen bestehen und eine Wirkung entfalten können, ist eher zweifelhaft.

## 6. Schlussbemerkungen

Wähler und Anhänger der AfD weisen gegenüber den Corona-Maßnahmen eine kritische Einstellung auf und halten sich nur begrenzt an die Vorgaben der Corona Bekämpfung. Und daran hat sich im Gefolge des Corona-Krisen-Verlaufs nichts geändert. Dies ist, so legt unsere Analyse am Beispiel Sachsens nahe, nicht ohne Auswirkungen auf die regionalen Inzidenzzahlen geblieben. In den Regionen, in denen die AfD in den Wahlen besonders erfolgreich war, hat sich Corona in der Zeit der zweiten Infektionswelle in überproportionaler Weise ausgebreitet. Damit dürfte der Corona-Virus paradoxerweise dort besonders erfolgreich geworden sein, wo die Zweifel an dessen Existenz und Gefährlichkeit am größten waren und man die Corona-Maßnahmen für übertrieben hielt. Es wäre nicht das einzige Beispiel für paradoxe Effekte dieser Art. So gibt es Hinweise dafür, dass die Teilnahme an „Querdenker“-Demonstrationen in den Regionen, aus denen die Teilnehmer des Protests kamen, mit zur dortigen Ausbreitung des Corona-Virus beigetragen haben (Lange und Monscheuer 2021).<sup>23</sup>

Die Auswirkungen des lokalen politischen Klimas auf die Corona-Inzidenzen innerhalb Sachsens bleiben unserer Analyse zufolge zeitlich beschränkt: die

<sup>23</sup> In der Vergangenheit lag der Fokus auf dem Ort der Demonstrationen und es wurde gelegentlich mit einer gewissen Verwunderung wahrgenommen, dass dies anscheinend nicht zu einem Anstieg der Corona-Infektionen beigetragen hat. Eine systematische Analyse dieser Fragestellung unterblieb freilich. Die Ausweitung der Perspektive auf die regionale Herkunft der Teilnehmer ist angesichts ihrer regionalen Heterogenität eine sehr sinnvolle Vorgehensweise, die in der Arbeit methodisch in recht innovativer Weise umgesetzt wurde (Auswertung auf der Basis der Bus-Unternehmen, welche die Teilnehmer des Protests zum Protestort gefahren haben).

Effekte der AfD-Popularität, wie sie sich in Wahlen gezeigt hatte, traten in erster Linie in der Zeit der Expansionsphase von Corona auf. In dem Maße, wie die Expansion der Corona-Infektion wahrgenommen, als Problem definiert und – mit je nach Ort unterschiedlicher Akzentuierung – Maßnahmen darauf reagiert wurde, nahmen die Inzidenzzahlen ab, ebneten sich die Unterschiede auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise ein. Es gibt keinen Hinweis dafür, dass in dieser Zeit die Einstellungen der AfD-Wähler gegenüber den Corona-Maßnahmen der Regierung positiver wurden, eher trifft das Gegenteil zu, was nahelegt, dass nicht der Wandel auf Seiten der AfD-Anhänger, sondern infektionsspezifische Dynamiken und andere Einflüsse die Entwicklung in dieser späteren Phase maßgeblich prägten.

Die dritte Corona-Welle, die sich ab März 2021 abzeichnete, brachte eine Neusortierung der Regionen mit hoher Corona-Inzidenz mit sich. Inwieweit die infektiösere britische Virus-Mutante für den Anstieg der Zahlen und die neue regionale Ausdifferenzierung mitverantwortlich ist, ist eine offene Frage.<sup>24</sup> Jedenfalls lässt sich in dieser Zeit keine Revitalisierung des Einflusses der AfD-Präferenzen auf regionaler Basis erkennen. Inwieweit andere Gruppenaffinitäten in der dritten Corona-Welle Einfluss auf die Inzidenzen nehmen – etwa auf Seiten derer, die den „Querdenker“ nahestehen –, ist ungeklärt. AfD-Anhänger stellen nur ein Teilsegment der Teilnehmer an den „Querdenker“-Demonstrationen dar. Damit besteht ein nennenswertes Potential an Personen, das neben den AfD-Anhängern sich den Vorgaben des Infektionsschutzes entzieht und die Dynamik der Corona-Ausbreitung mit beeinflussen könnte.<sup>25</sup>

Empirische Basis unserer Analyse waren 13 kreisfreie Städte und Landkreise in Sachsen. Es handelt sich um größere regionale Einheiten, die eine Vielzahl von Städten und Gemeinden mit zum Teil höchst unterschiedlichen Inzidenzzahlen und Parteipräferenzen umfassen.<sup>26</sup> Inwieweit das in unserem

<sup>24</sup> Die britische Variante B.1.1.7 sei in Sachsen zur dominierenden Form geworden, berichtet der Chemnitzer Zeitung „Freie Presse“ vom 29.03.2021 zufolge der Vorsitzende der sächsischen Impfkommision. Zwischen 80 und 90 % aller Fälle seien davon betroffen (Freie Presse 2021). Für die Bundesrepublik als Ganzes werden ähnliche Zahlen berichtet.

<sup>25</sup> Zur Demonstrationsbereitschaft der Bevölkerung im Verlauf der Corona-Epidemie siehe COSMO (2021). Nach dieser Studie halten diejenigen, welche zu Demonstrationen bereit sind, die ergriffenen Corona-Maßnahmen eher für übertrieben, ergreifen weniger eigene Schutzmaßnahmen.

<sup>26</sup> Im Landkreis Bautzen z.B. variierten am 13.04.2021 in den 57 Städten und Gemeinden die Inzidenzzahlen zwischen Null in Crostwitz (einem Ort mit 1.025 Einwohnern) und 1.214,9

Beitrag ermittelte Muster der AfD-Beeinflussung ebenfalls im kleinräumigen Kontext – auf der Basis von Städten und Gemeinden – Gültigkeit besitzt, muss hier (vorerst) als Frage offen bleiben. Und ebenso muss offen bleiben, inwieweit die für Sachsen ermittelte Dynamik ebenso für die anderen ost- und westdeutschen Bundesländer typisch ist.

Sicher jedoch ist: Der beschriebene Gesamtverlauf der Corona-Ausbreitung ist nicht für Sachsen spezifisch. Und Sachsen ist auch kein Sonderfall in der Frage des Effekts der regionalen AfD-Wählerpräferenzen auf die Inzidenzen. Eine Analyse auf Bundesebene unter Einbeziehung aller Stadt- und Landkreise (Lange und Monscheuer 2021: 13) für den Zeitraum Januar 2020 bis Januar 2021 legt einen ähnlichen Verlauf wie unsere Studie nahe: das Fehlen eines statistisch signifikanten Zusammenhangs in der Zeit vor Einsetzen der zweiten Welle und ein Anstieg des Zusammenhangs im Verlauf der zweiten Welle, vor allem in der Zeit zwischen November 2020 und Januar 2021. Inwieweit der rückläufige Zusammenhang, der sich nach unserer Analyse in der Folgezeit einstellte, ebenfalls bundesweit zutrifft, muss an dieser Stelle ungeklärt bleiben (der Zeitraum war in die bundesweite Analyse nicht mit einbezogen).

## Literatur

ARD (2020a): Corona-Hotspot Bautzen. Hochburg der Verschwörungsmythen, Tagesschau, 03.12.2020 (URL: <https://www.tagesschau.de/investigativ/monitor/corona-verschwuerungsmythen-sachsen-101.html>; Zugriff 04.04.2021)

ARD (2020b): Corona Berichterstattung. 20 % fühlen sich getäuscht, Tagesschau, 27.05.2020 (URL: <https://www.tagesschau.de/investigativ/zapp/verschwoerungs-erzaehlungen-umfrage-101.html>; Zugriff 28.03.2021)

Belghaus, N., C. Jacob und S. am Orde (2020): Gegen den Stich, in: die tageszeitung, 19./20.12.2020, S. 8-9

BR (2020): Corona-Demos: AfD mischt immer stärker mit, 08.09.2020 (URL: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/corona-demos-afd-mischt-immer-staerker-mit,S9wDxsG>; Zugriff 28.03.2021)

Correctiv (2020): Datenanalyse: Nutzer finden fragwürdige Corona-Informationen vor allem auf Youtube und verbreiten sie über Whatsapp, 12.05.2020 (URL: <https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/>

in Demitz-Thumitz (einem Ort mit 2.634 Einwohnern). Quelle: Infektionsfälle in Sachsen (sachsen.de; Zugriff am 14.04.2021).

- 2020/05/12/datenanalyse-nutzer-finden-fragwuerdige-corona-informationen-vor-allem-auf-youtube-und-v-erbreiten-sie-ueber-whatsapp/; Zugriff 28.03.2021)
- Corona in Zahlen (2021a): Polen (URL: <https://www.corona-in-zahlen.de/weltweit/polen/>; Zugriff 28.03.2021)
- Corona in Zahlen (2021b): Tschechien (URL: <https://www.corona-in-zahlen.de/weltweit/tschechien/>; Zugriff 28.03.2021)
- COSMO (2021): Covid-19 Snapshot Monitoring. Demonstrationsbereitschaft und Reaktanz. (Letzte Aktualisierung 26.03.2021). Erfurt
- Decker, O., J. Kiess, C. Schliessler, M. Dilling, N. Hellweg und E. Brähler (2021): Verschwörungsmentalität, COVID-19 und Parteipräferenz: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. EFBI Policy Paper 2021-1. Universität Leipzig, Else-Frenkel-Brunswik-Institut für Demokratieforschung, Leipzig (URL: [https://recentglobe.uni-leipzig.de/fileadmin/Einrichtung\\_ReCentGlobe/dok\\_20210127143647\\_5e1533eb1b.pdf](https://recentglobe.uni-leipzig.de/fileadmin/Einrichtung_ReCentGlobe/dok_20210127143647_5e1533eb1b.pdf); Zugriff 28.03.2021)
- Der Spiegel (2021): Im Epizentrum, in: Der Spiegel, Nr. 14, 03.04.2021
- Der Tagesspiegel (2020). Die AfD als Lobby der Coronaleugner, 25.05.2020 (URL: <https://www.tagesspiegel.de/politik/proteste-in-sachsen-die-afd-als-lobby-der-coronaleugner/25810302.html>; Zugriff 28.03.2021)
- Der Tagesspiegel (2021): Kaum Lockdown Akzeptanz. AfD-Anhänger brechen die Corona-Regeln am häufigsten, 04.02.2021 (URL: <https://www.tagesspiegel.de/politik/kaum-lockdown-akzeptanz-afd-anhaenger-brechen-die-corona-regeln-am-haeufigsten/26883206.html>; Zugriff 04.04.2021)
- Deutsche Bank (2020): Robuste Deutsche? Wie die Bundesbürger die Corona-Krise meistern. Berlin (URL: [https://www.db.com/files/documents/newsroom/Deutsche-Bank-Studie—Wie-die-Bundesbuenger-die-Corona-Krise-meistern.pdf?language\\_id=3](https://www.db.com/files/documents/newsroom/Deutsche-Bank-Studie—Wie-die-Bundesbuenger-die-Corona-Krise-meistern.pdf?language_id=3); Zugriff 28.03.2021)
- DNN (2020): Trägt die AfD Mitschuld an der Ausbreitung von Corona?, in: Dresdner Neuste Nachrichten, 23.12.2020, S. 7
- Dragano, N. (2021): Interview, „Armut macht krank“, in: die tageszeitung, 27.02.2021 (URL: <https://taz.de/Soziologe-ueber-Corona-und-soziale-Spaltung/!5752996/>; Zugriff 28.03.2021)
- DW (2000): Leben in der Pandemie. Sachsen, Corona, der Lockdown und die AfD, Deutsche Welle, 14.12.2020 (URL: <https://www.dw.com/de/sachsen-corona-der-lockdown-und-die-afd/a-55940101>; Zugriff 04.04.2021)
- FAZ (2020): Bundesverfassungsgericht: AfD-Klage gegen Maskenpflicht im Bundestag eingereicht, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Online, 0.11.2020 (URL: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bundesverfassungsgericht-afd-klage-gegen-maskenpflicht-im-bundestag-eingereicht-17045685.html>; Zugriff 28.03.2021)
- Festinger, L., H. W. Riecken und S. Schachter (1956): When prophecy fails. A social and psychological study of a modern group that predicted the destruction of the world. Minneapolis
- Freie Presse (2021): Chemnitzer Infektiologe über Corona: Fast nur noch Fälle der britischen Mutation, in: Freie Presse 29.03.2021 (URL: <https://www.freiepresse.de/chemnitz/chemnitzer-infektiologe-ueber-corona-fast-nur-noch-faelle-der-britischen-mutation-artikel11419454>; Zugriff 28.03.2021)
- Grande, E., S. Hutter, S. Hunger und E. Kanol (2021): Alles Covioteen? Politische Potentiale des Corona-Protests in Deutschland, WZB Discussion Paper ZZ 2021-601. März 2021. Berlin
- Hammel, L. (2020): Wie passen (Rechts-) Populismus und der Glaube an Verschwörungstheorien zusammen? Heinrich Böll Stiftung (URL: <https://www.boell-bw.de/de/2020/11/11/wie-passen-rechts-populismus-und-der-glaube-verschwörungstheorien-zusammen>; Zugriff 04.04.2021)
- Heider, F. (1958): The psychology of interpersonal relations. Kansas
- Hövermann, A. (2020): Corona-Zweifel, Unzufriedenheit und Verschwörungsmythen: Erkenntnisse aus zwei Wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung zu Einstellungen zur Pandemie und politischen Schutzmaßnahmen. WSI Policy Brief Nr. 48. Hans-Böckler-Stiftung. Wirtschaft- und Sozialwissenschaftliches Institut. Düsseldorf (URL: [https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync\\_id=HBS-007886](https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-007886); Zugriff 04.04.2021)
- Infratest dimap (2021): Corona-Maßnahmen: Deutsche uneins über aktuellen Kurs. ARD Morgenmagazin. März 2021. Berlin (URL: <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/corona-massnahmen-zustimmung-rueckklaeufig-fast-jedem-dritten-gehen-die-massnahmen-nicht-weit-genug/>; Zugriff 28.03.2021)
- Ifo und forsa (2020a): Erste Ergebnisse des Befragungsteils der BMG-„Corona-BUND-Studie“. München und Berlin (URL: <https://www.ifo.de/publikationen/2020/erste-ergebnisse-des-befragungsteils-der-bmg-corona-bund-studie>; Zugriff 04.04.2021)

- Ifo und forsa (2020b): Die Deutschen und Corona. Schlussbericht der BMG-„Corona-BUND-Studie“. München und Berlin (URL: <https://www.ifo.de/DocDL/studie-2020-corona-bund-endbericht.pdf>; Zugriff 28.03.2021)
- Institut für Demoskopie (2020): Der schwere Weg in die Normalität. Eine Dokumentation des Beitrags von Prof. Dr. Köcher in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 11 vom 22. Mai 2020 (URL: [https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige\\_pdfs/FAZ\\_Mai\\_2020\\_Normalitaet.pdf](https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/FAZ_Mai_2020_Normalitaet.pdf); Zugriff 28.03.2021)
- Jacobs, I., T. Schultz, C. Viehmann, O. Quering, N. Jakob, M. Ziegele und C. Schemer (2021), in: Media Perspektiven, Heft 3, S. 152-162
- Kirsch, P., H. Kube und R. Zohnhöfer (2020): Die Akzeptanz der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie in der deutschen Bevölkerung – Zusammenfassung erster Ergebnisse. Universität Heidelberg. Heidelberg (URL: [https://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/md/einrichtungen/mk/felows/selbstermächtigung\\_-\\_kurzauswertung\\_umfrage2\\_-\\_final.pdf](https://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/md/einrichtungen/mk/felows/selbstermächtigung_-_kurzauswertung_umfrage2_-_final.pdf); Zugriff 28.03.2021)
- Koos, S. (2021): Die „Querdenker“: Wer nimmt an Corona-Protesten teil und warum? Ergebnisse einer Befragung während der Corona-Proteste am 4.10.2020 in Konstanz. Forschungsbericht, Januar 2021. Universität Konstanz. Konstanz (URL: [https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/52497/Koos\\_2-bnrddxo8opad0.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/52497/Koos_2-bnrddxo8opad0.pdf?sequence=1&isAllowed=y); Zugriff 04.04.2021)
- Kühnel, S. und J. Leibold (2021): Die Auswirkungen von Migration und Integration auf das Wahlverhalten in Deutschland, in: H.U. Brinkmann und K.-H. Reuband, Hrsg., Rechtspopulismus in Deutschland. Wahlverhalten in Zeiten politischer Polarisierung. Wiesbaden (im Druck)
- Lange, M. und O. Monscheuer (2021): Spreading the disease. Protest in times of pandemics. ZEW Discussion Papers, February 2021, No.21-009. Mannheim (URL: <http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp21009.pdf>; Zugriff 04.04.2021)
- MDR (2020a): Warum hat der Osten weniger Corona-Fälle? (URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/panorama/warum-weniger-corona-virus-faelle-ostdeutschland-100.html>; Zugriff 28.03.2021)
- MDR (2020b): Corona-Hotspots in Sachsen und die Rolle der AfD (URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/corona-hotspot-sachsen-afd-102.html>; Zugriff 28.03.2021)
- MDR (2020c): Politiker fordern konsequentes Vorgehen gegen B96 Proteste (URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/bautzen/goerlitz-weisswasser-zittau/proteste-bundesstrasse-sechsunneunzig-konsequenzen-100.html>; Zugriff 04.04.2021)
- MDR (2021d): AfD verschärft noch einmal Wahlprogramm (URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/afd-wahlprogramm-bundestagswahl-parteitag-dresden-100.html>; Zugriff 12.04.2021)
- MOZ (2021): AfD-Kundgebung gegen Corona-Beschränkungen in Cottbus, 13.03.2021 (URL: <https://www.moz.de/nachrichten/brandenburg/corona-in-brandenburg-afd-kundgebung-gegen-corona-beschaerungen-in-cottbus-55663988.html>; Zugriff 04.04.2021)
- Müller-Jung, J. (2021): Eine epische Schlacht um verlorene Leben. Von der Wirklichkeit überholt: Wie Evidenz-Ikone John Ioannidis fragwürdige Covid-19-Sterblichkeitsziffern gegen andere Forscher verteidigt, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, No. 86, 14.04.2021, S. N1
- Nachtwey, O., R. Schäfer und N. Frei (2020): Politische Soziologie der Corona-Proteste. Gesamtauswertung. Institut für Soziologie. Universität Basel. Basel (URL: <https://osf.io/preprints/socarxiv/zyp3f/>; Zugriff 04.04.2021)
- NDR (2001): Forsa-Umfrage MV: Großteil hält Corona-Maßnahmen für angemessen (URL: <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Forsa-Umfrage-MV-Grossteil-haelt-Corona-Massnahmen-fuer-angemessen,coronavirus4132.html>; Zugriff 28.03.2021)
- ntv (2020): Rechte werben für Corona Demo. „Die Afd hofft auf ein zweites Pegida“, 26.08.2020 (URL: <https://www.n-tv.de/politik/Die-Afd-hofft-auf-ein-zweites-Pegida-article21994719.html>; Zugriff 04.04.2021)
- Lucke, A. v. (2021): Rechte APO mit medialer Macht. Die neuste Ideologieproduktion aus dem Hause Springer, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, März 2021, (URL: <https://www.blätter.de/ausgabe/2021/maerz/rechte-apo-mit-medialer-macht>; Zugriff 28.03.2021)
- Pantenburg, J., S. Reichardt und B. Sepp (2021): Corona-Proteste und das (Gegen-)Wissen sozialer Bewegungen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 71 (Heft 3-4), 18. Januar 2021, S. 22-27
- Reuband, K.-H. (2016): PEGIDA im Wandel? Soziale Rekrutierung, politisches Selbstverständnis und Parteipräferenzen der Kundgebungsteilnehmer, in: Mitteilungen des Instituts für Parteienrecht und Parteienforschung (MIP) 22, S. 52-69

- Reuband, K.-H. (2019): Fremdenfeindlichkeit und AfD-Wahlerfolge in Sachsen: Wie sehr spiegeln sich regionale Unterschiede in Sachsen in den Einstellungen zu Ausländern und Muslimen wieder?, in: Zeitschrift für Parteienwissenschaften (MIP) 25 (1), S. 13-27
- Robert Koch Institut (2020): Covid Lagebericht vom 19.12.2020. Berlin
- Robinson, W.S. (1950): Ecological correlations and the behavior of individuals, in: American Sociological Review, 15, S. 351-357
- Roose, J. (2020a): Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien. Konrad Adenauer Stiftung, Forum empirische Sozialforschung. Berlin
- Roose, J. (2020b): Verschwörung in der Krise. Repräsentative Umfragen zum Glauben an Verschwörungstheorien vor und in der Corona Krise. Konrad Adenauer Stiftung, Forum empirische Sozialforschung. Berlin
- RP Online (2020): Ärztekammer startet Ermittlungsverfahren gegen AfD-Abgeordnete, 21.10.2020 (URL: [https://rp-online.de/politik/deutschland/aerztekammer-ermittlungsverfahren-gegen-afd-abgeordnete-wegen-plakat-auf-corona-demo\\_aid-54163903](https://rp-online.de/politik/deutschland/aerztekammer-ermittlungsverfahren-gegen-afd-abgeordnete-wegen-plakat-auf-corona-demo_aid-54163903); Zugriff 04.04.2021)
- RTL/ntv-Trendbarometer (2020): Umfrage: Vertrauen in politische Institutionen und Parteien schwindet weiter, 13.01.2020 (URL: <https://www.rtl.de/cms/umfrage-vertrauen-in-politische-institutionen-und-parteien-schwindet-weiter-4468006.html>; Zugriff 04.04.2021)
- RTL/ntv-Trendbarometer (2021): Forsa: Aktuell: Im Verlauf der Corona-Krise bleibt das Vertrauen der Deutschen zu den politischen Institutionen hoch. Junge Deutsche vertrauen der deutschen Politik und der EU, 04.01.2021 (URL: <https://www.presseportal.de/pm/72183/4803646>; Zugriff 04.04.2021)
- Sächsische Zeitung (2021a): Das denken die Sachsen über den verlängerten Lockdown, 25.01.2021 (URL: <https://www.saechsische.de/coronavirus/verlaengerter-lockdown-spaltet-sachsen-5364780.html>; Zugriff 04.04.2021)
- Sächsische Zeitung (2021b): Neue Corona-Proteste in Bautzen, 23.02.2021 (URL: <https://www.saechsische.de/bautzen/lokales/neue-corona-proteste-in-bautzen-5386076-plus.html>; Zugriff 04.04.2021)
- Sächsische Zeitung (2021c): Querdenken: Ermittlung nach Körperverletzung, 03.04.2021 (URL: <https://www.saechsische.de/coronavirus/dresden-verbietet-afd-kundgebung-am-samstag-5413978-plus.html>; Zugriff 03.04.2021)
- Schilling, J., S. Buda, M. Fischer, L. Goerlitz, U. Grote, W. Haas, O. Hamouda, K. Prahm und K. Tolksdorf (2021): Retrospektive Phaseneinteilung der COVID-19-Pandemie in Deutschland bis Februar 2021, in: Epidemiologisches Bulletin, 15
- Schönian, V. (2020): Straße der Wut, in: Die Zeit Nr. 31/ 2020 (URL: <https://www.zeit.de/2020/31/b-96-demonstration-corona-massnahmen-weigsdorf-koeblitz-sachsen>; Zugriff 28.03.2020)
- Spöri, T. und J. Eichhorn (2021): Wer glaubt an Corona-Verschwörungsmythen? Der Einfluss von Soziodemographie, politischen Einstellungen und Werthaltungen in Deutschland. Berlin (URL: <https://dpart.org/wp-content/uploads/2021/03/Corona-Verschwoerungsmythen-und-Wertevorstellungen-in-Deutschland.pdf>; Zugriff 04.04.2021)
- Süddeutsche Zeitung (2021): Lockerung in diffuser Lage, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 47, 26.02.2021, S. 7
- Vehrkamp, R und C. Tillmann (2020): Spaltet Corona die Gesellschaft? Wie Demokratie sich in Zeiten von Corona bewähren kann. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh
- WDR (2021): Kölner Studie: Sozialstatus hat Einfluss auf die Corona Ansteckung (URL: <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/sozialstatus-hat-einfluss-auf-corona-ansteckung-100.html>; Zugriff 28.03.2021)
- Weiß, V. (2020): Wenn Rechte für die „Freiheit kämpfen“, in: DIE ZEIT, Nr. 48/2020 (URL: <https://www.zeit.de/2020/48/corona-politik-afd-rechtspopulismus-querdenken-positionierung>; Zugriff 28.03.2021)
- Wissenschaftsbarometer (2020): Wissenschaftsbarometer 2020 Corona Spezial. Tabellen (URL: <https://www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/wissenschaftsbarometer/wissenschaftsbarometer-2020/>; Zugriff 28.03.2021)